

Vorarlberg kämpft: 148 Millionen Euro Minus im Haushalt 2024!

Vorarlberg meldet für 2024 ein Budgetdefizit von 148,5 Mio. Euro. Herausforderungen sind stagnierende Einnahmen und steigende Ausgaben.



Vorarlberg, Österreich - Im Jahr 2024 musste das Land Vorarlberg hinsichtlich seines Finanzierungshaushalts ein eindeutiges Minus von 242,9 Millionen Euro hinnehmen. Diese Zahlen wurden am Dienstag von der Landesregierung einstimmig genehmigt und sollen am 2. Juli dem Landtag zur Beschlussfassung vorgelegt werden. Laut **Puls24** betrug der Fehlbetrag im Ergebnishaushalt 148,5 Millionen Euro, was im prognostizierten Rahmen lag.

Wie Landeshauptmann Markus Wallner (ÖVP) erklärt, spüren die Landesbehörden „scharfen Gegenwind“, was vor allem auf stagnierende Einnahmen und gleichzeitig steigende Ausgaben zurückzuführen sei. Interessanterweise wurden 2024 keine

neuen Schulden gemacht, und die bestehende Verschuldung beträgt am Ende des Jahres 449,9 Millionen Euro. Im Vergleich zu 2023 konnte der Schuldenstand um etwa 1 Million Euro gesenkt werden, was im Vergleich zur Pre-Corona-Verschuldung von damals 110,4 Millionen Euro durchaus positiv wirkt.

Fokus auf Bildung, Soziales und Gesundheit

Ein Blick auf die Mittelverwendung zeigt, dass über 70 % der Budgetmittel in die Bereiche Bildung, Soziales, Gesundheit und Wohnbauförderung fließen. Trotz der schwierigen finanziellen Lage wurden die Investitionen mit 92,5 Millionen Euro auf dem Niveau der Vorjahre gehalten. Auch wenn große Ausgaben in den Bereichen Gemeinden, Stromkostenzuschuss und Wohnbauförderung anfallen – es wurden rund 85 Millionen Euro mehr ausgegeben als veranschlagt – bleibt die Notwendigkeit einer klaren finanzpolitischen Strategie nicht unbemerkt. Wallner betont die Dringlichkeit eines Konsolidierungskurses, um die finanzielle Situation des Landes nachhaltig zu stabilisieren.

Überdies wird angedacht, Anpassungen der Wohnbauförderungsrichtlinien vorzunehmen, da diese 2024 stärker in Anspruch genommen wurden als ursprünglich gedacht. Auch die derzeitige Zinsentwicklung wird aufmerksam verfolgt, da 200 Millionen Euro für neue Darlehen im Budget 2025 eingeplant sind. Die Rücklagen von 95 Millionen Euro bleiben indes ungenutzt, und der Einsatz dieser Mittel ist aktuell unklar.

Ein Blick auf die Gesamtwirtschaft

Wann blickt man nicht einmal über den Tellerrand? In der nationalen Perspektive sieht es nicht viel rosiger aus. Der Budgetdienst des Parlaments informiert, dass die Haushaltsplanung für die Jahre 2024 bis 2027 stark von inflationsbedingten Mehrauszahlungen geprägt ist. Für 2024 sind Auszahlungen von 123,5 Milliarden Euro und Einzahlungen von 102,6 Milliarden Euro vorgesehen. Der negative

Nettokreditfinanzierungssaldo beläuft sich für 2024 auf -20,9 Milliarden Euro, was eine Verschlechterung im Vergleich zum Vorjahr darstellt.

Die Auszahlungen steigen definitiv, besonders in den Bereichen Pensionen und Inneres/Militär, während die Daten auf eine stagnierende Schuldenquote hinweisen. Die Herausforderungen durch das steigende Zinsniveau und die daraus resultierenden höheren Zinszahlungen sind unübersehbar. Laut der **Parlaments-Datenbank** zeigt die aktuelle Planung ein Umdenken hin zu anhaltend hohen Defiziten und festgefahrenen Schulden.

In der Summe steht Vorarlberg im Jahr 2024 vor einer herausfordernden finanziellen Situation, die nicht nur ein Umdenken erforderlich macht, sondern auch zeigt, dass die richtigen Maßnahmen getroffen werden müssen, um die Haushaltssituation nachhaltig zu verbessern.

Zusammenfassend bleibt abzuwarten, welche Konsolidierungsmaßnahmen und finanziellen Strategien die Landesregierung in den kommenden Jahren umsetzen wird, um die vielfältigen Herausforderungen im Budgetbereich zu meistern.

Details	
Ort	Vorarlberg, Österreich
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.puls24.at• vorarlberg.orf.at• www.parlament.gv.at

Besuchen Sie uns auf: aktuelle-nachrichten.at